



Hauchfeine Fransen aus PVC an flauschige Teppiche aus Schaffellresten zu nähen ist »der helle Wahnsinn in der Produktion«, sagt Jutta Werner über den Coco Rug. Seinen Namen trägt er, weil seine Textur an die Tweedkostüme von Coco Chanel erinnert.

Candy Crush

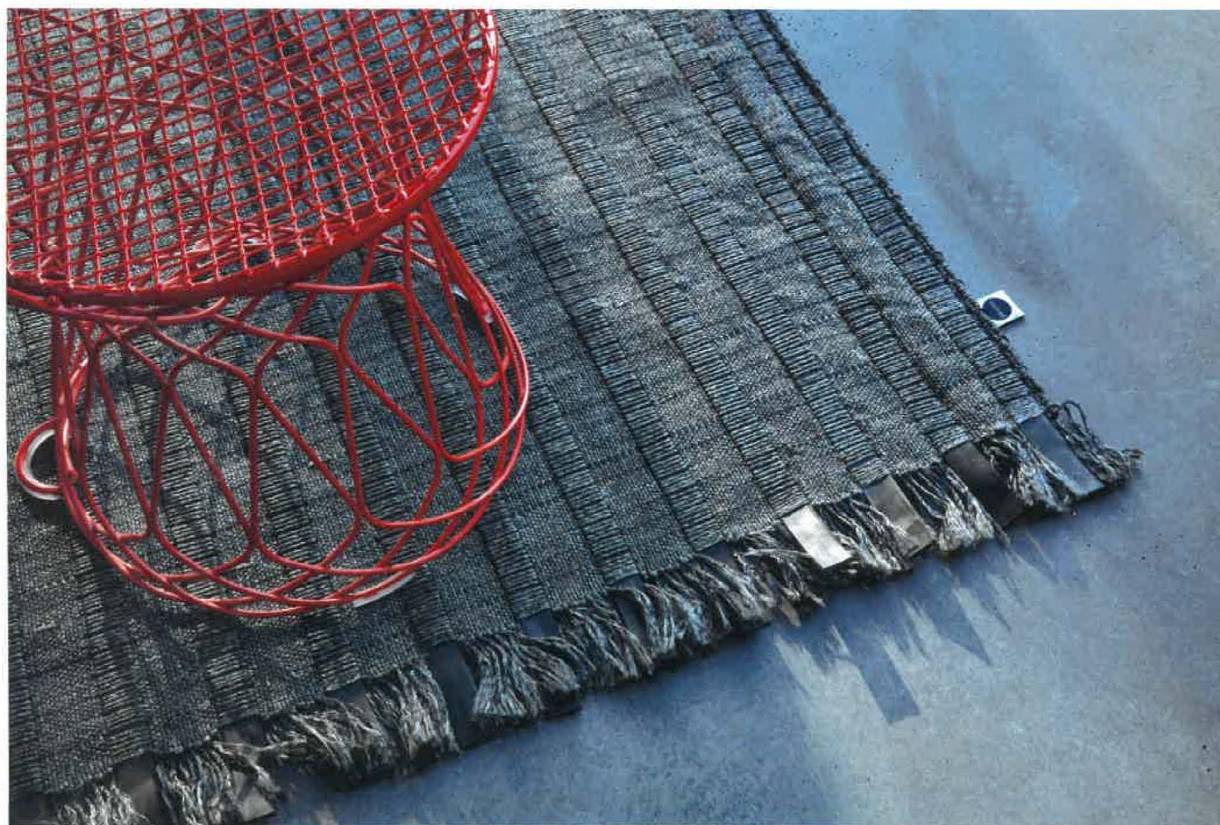
Teppiche aus Bonbonpapier und Fahrradschläuchen: Interieurdesignerin Jutta Werner hebt mit ihrem Label Nomad Upcycling auf ein neues Level.

Von Camilla Péus

Den Anfang machte ein Geistesblitz, irgendwo im Himalaja. Dort beobachtete die Hamburger Innenarchitektin Jutta Werner zufällig, wie Bauern ihre Heuballen mit Schnüren aus Bonbonpapier umwickelten. Flirrend und glitzernd reflektierten diese die Sonnenstrahlen und hoben sich von den ockerfarbenen Feldern ab. »Es war, als hätte jemand Wasser oder Licht verwebt«, erinnert sie sich an diesen Moment auf einer ihrer ersten Indienreisen. Kurzerhand kaufte

sie zwei Bündel des Materials auf einem lokalen Markt und ließ gleich vor Ort Teppich-Prototypen aus Bonbonpapier und Schurwolle weben. Als sie diese 2018 auf der Domotex, der größten Teppichmesse der Welt, zeigte, begeisterte sich ein Inder mit eigener Weberei für die ungewöhnliche Kreation. Ein Jahr später hatte Werner für den *Candy Wrapper Rug* den German Design Award in der Tasche – und einen täglichen WhatsApp-Call mit dem Weber auf der Agenda: »Man wird schnell Teil der Familie«, so die 53-Jährige, die selbst Mutter von vier erwachsenen Söhnen ist. Ihrem »fünften Kind«, dem eigenen Studio, gab sie den Namen Nomad, als Sinnbild für die kreativen und kommerziellen Welten, zwischen denen sie hin- und herzieht. Dazu gehören auch

ID-NEWS TEXTIL



Für den *Rubber Rug* werden alte, gereinigte und platt gewalzte Fahrradschläuche mit Polypropylengarn verwebt. So kann dem robusten Teppich auch (Hamburger) Regenwetter nichts anhaben. Er bekam den Green Product Award 2021.

immer wieder Überraschungen, zum Beispiel, ob sie Verpackungsverschnitte von Bonbons, Chips, Maggi- oder Instantsuppen bekommt. Denn die bestimmen die Farbeinschlüsse. *»Ich wüsste keine zweite Weberei, die sich auf diese Crazyneß einlassen würde«*, sagt die Designerin und streicht über die silbrigen Fransen eines Teppichs in ihrem Hamburger Showroom.

Was klingt wie ein Märchen oder ein Studentenexperiment, basiert in Wahrheit auf jahrelanger Erfahrung in der Branche: Jutta Werner kuratierte Kollektionen bei den Firmen JAB Anstoetz und Vorwerk, entwickelte Textilien bei Dedon, plante Messestände sowie Shop-im-Shop-Systeme und designt für Ligne Roset. Mittlerweile liegen die *Candy Wrapper Rugs* in Showrooms bei Vitra und USM sowie bei Topeinrichtern wie Clic in Hamburg. Und in ihrem modernen Bungalow in drei mal vier Meter unter dem Esstisch.

Vor allem im Haus der Weber, wo Jutta Werner jedes Jahr mehrere Wochen wohnt, wird ihr künstlerischer Geist getriggert: Als sie dort einen Berg von Schaffellresten sieht, womit sie, wie ihr die indische Familie versichert, *»nun wirklich nichts anfangen kann«*, gelingt es ihr nach vielen Versuchen, sie zu ihrem edlen *Coco Rug* mit Tweedstruktur zu verweben. Sogar ausgediente Fahrradschläuche weckten dort ihren Ehrgeiz: *»Ich wollte unbedingt etwas Hochwertiges daraus machen!«* Also ließ sie die Ventile abschneiden, die Schläuche platt walzen und zusammen mit robustem Outdoororgarn zum *Rubber Rug* verweben. *»Ich denke, ich bin eine Art Brücke zwischen zwei Welten: Ich kenne den Markt in Deutschland und Amerika, bin aber zugleich ein verspielter Mensch, der für sein Leben gern experimentiert und auch mal im Dreck wühlt«*, sagt sie und lacht. *»Die Teppiche sind meine Kür!«* 